

Guerilleros mit  
Gewehren üben  
Kriegstanz

ALLEIN GEGEN DIE GROSSEN  
Gordian Troeller  
und  
Claude Deffarge  
berichten von der  
REVOLUTION IN ERITREA

Nach den Titeln:

Man nennt sie die singenden Revolutionäre.  
Eritreische Freiheitskämpfer üben einen Kriegstanz.  
Es ist der Tanz einer der Volksgruppen, die sich  
abessinische  
gegen die Regierung ~~von Addis Ababa~~ erhoben haben  
und für ein unabhängiges Eritrea kämpfen.  
von Äthiopien

Gefallene äthiopische  
Soldaten

Ein grausamer Krieg.  
Auf den Schlachtfeldern finden wir gefallene  
äthiopische Soldaten. Sie konnten noch nicht begraben  
werden, weil Luftangriffe zu befürchten sind. -  
Sträucher sollen die Tiere fernhalten.

Ausgedörrte Tote am  
Wegesrand

Die wenigen, die fliehen konnten, sind unterwegs  
verhungert und verdurstet.

Dieser Krieg dauert seit 1961.

Karte

Eritrea - eine ehemalige italienische Kolonie -  
wurde nach dem Weltkrieg von der UNO mit Äthiopien  
Eritrea war  
föderiert. Ein autonomes Land, mit eigenem  
Parlament. - Doch Kaiser Haile Selassie verleihte  
das Gebiet seinem Reich ein. Ein Rechtsbruch, der  
nicht verurteilt wurde. Aus gutem Grund: das

1977

konservative Äthiopien war zum Angelpunkt der amerikanischen Afrikapolitik geworden. Je größer und stärker, desto besser.

Aber 1974 wird Haili Selassi gestürzt. Die neuen Machthaber nennen sich Marxisten und brechen mit den USA. Für die Sowjet Union eine unerwartete Gelegenheit, am Roten Meer wieder Fuß zu fassen, und sie verpaßt sie nicht. Denn der Schwerpunkt der Ost-West-Auseinandersetzung liegt heute in Afrika, wo Eritrea eine Schlüsselstellung einnimmt. Wer hier herrscht, kontrolliert den Eingang zum Roten Meer und den Verbindungsweg zwischen dem Indischen Ozean und dem Mittelmeer. - Und hier setzt Washington auf die <sup>arabischen Anrainerstaaten</sup> ~~Arabien~~ - Moskau auf die marxistischen Militärs in Addis Abeba. - Nur die eritreischen Revolutionäre spielen nicht mit. Sie wollen ein unabhängiges Eritrea ohne gängelnde Beschützer.

Über sie berichtet dieser Film.

#### Zerbombtes Dorf

Ein zerbombtes Dorf. Äthiopische Flugzeuge greifen wahllos Dörfer in den befreiten Gebieten an.

Die Toten wurden nie gezählt - die Flüchtlinge nicht erfaßt. Etwa 100 - 150 Tausend konnten sich in den benachbarten Sudan retten. Andere - Tausende - werden von der Volksfront in Lagern betreut.

#### Flüchtlingslager

Vor Bomben sind sie hier verhältnismäßig sicher. Die Behausungen liegen zum Teil unter der Erde und Bäume geben gute Deckung.

In diesem Lager leben 1200 Flüchtlinge: Frauen, Kinder, alte Männer. Die jungen Leute kämpfen auf Seiten der Volksfront für die Befreiung Eritreas

Hier lebt jede Familie für sich, wie früher im Dorf.

Nur manchmal hilft ein Guerillero beim Ausnehmen eines Tieres oder beim Kochen

Die Kleidung wird von der Volksfront gestellt. Meist handelt es sich um Kriegsbeute.

Internationale Hilfe gibt es nicht.

Guerilleros bauen Häuser für Flüchtlinge

Die schweren Arbeiten werden von den Partisanen verrichtet.- Sie bauen vor allem Häuser für neue Flüchtlinge, die hauptsächlich aus den Städten kommen, in denen die Äthiopier noch Herr sind.

Lebensmittelverteilung

Für die Ernährung sorgen die Freiheitskämpfer. Sie kaufen die Grundnahrungsmittel im Sudan und verteilen sie kostenlos an die Flüchtlinge.

Heute wird Zucker ausgegeben. Ein Kilo pro Person und pro Woche. Stark gezuckerter Tee liefert den Hauptteil an Kalorien.

Fast jede dieser Frauen war Augenzeuge ~~ä~~ von Greueln äthiopischer Soldaten. Wir hören Berichte von abgeschnittenen Brüsten, aufgeschlitzten schwangeren Leibern und ~~kat~~rierten Männern, ja von mohammedanischen Würdenträgern, denen lebendig das Herz aus der Brust geschnitten wurde.-

Kleine Karavane zieht vorbei.

Nomaden ziehen vorbei. Sie leiden am wenigsten unter diesem Krieg. Den Staat haben sie nie anerkannt, von ihren Herden können sie leben, und Kämpfen gehen sie aus dem Weg.

Schulklasse von  
Flüchtlingen im Freien

Alle Flüchtlinge lernen Lesen und Schreiben.  
In Eritrea gab es vorher wenige Schulen und in  
diesen wurde nur in der äthiopischen Amtssprache  
unterrichtet. Die Bücher, die in den Sprachen der  
verschiedenen Volksgruppen verfaßt waren, wurden  
auf Befehl des äthiopischen Kaisers verbrannt, und  
von der Litteratur der Eriträer ~~bleibt~~ <sup>blieb</sup> kaum noch  
eine Spur.

In den befreiten <sup>G</sup>ebieten kann jede Volksgruppe  
jetzt wieder in ihrer eigenen Sprache lernen.  
Sie ~~erfahren~~ <sup>erfahren</sup> auch zum ersten Mal <sup>etwas über</sup> die Geschichte ihres  
Landes und die Etappen der Revolution:

Die Freiheitsbewegung beginnt 1961. Zehn Jahre  
später spaltet sie sich in einen ~~fortschrittlichen~~ <sup>linken</sup>  
und einen ~~Konservativen~~ <sup>rechten</sup> Flügel, die sich vier Jahre  
lang bekriegen, bis ein Volksaufstand die Kämpfenden  
zum Frieden zwingt. - Das geschah 1974.

Seither kämpft jeder/ der beiden Gruppen in ihrem  
~~Rechten~~ <sup>Rechten</sup> Gebiet gegen Äthiopien. Die ~~Konservativen~~,  
die sich "Eritreische Befreiungsfront" nennen, im  
Westen, und die ~~fortschrittlichen~~ <sup>Linken</sup>, die "Volksfront  
für die Befreiung Eritreas" im Osten und Süden.  
Wir sind mit der Volksfront unterwegs.

Verschiedene Autofahrten.  
Darüber Karte mit Reiseroute

Drei Wochen lang sind wir durch ihr Gebiet gereist  
und haben rund 1000 Kilometer zurückgelegt.

Dies~~es~~ ist unsere Reiseroute:

Wir hatten Satteltaschen mitgebracht und glaubten,

wie immer in Guerillakämpfen auf Eseln und Kamelen reiten zu müssen. Aber die Volksfront verfügt über viele Autos. ~~Um Flugangriffe zu vermeiden~~ Wegen häufiger Luftangriffe ~~Wegen häufiger Luftangriffe~~ fahren sie gewöhnlich nur nachts. Für uns jedoch wird eine Ausnahme gemacht, denn zum Filmen brauchen wir Tageslicht. Die meisten Straßen sind von der Volksfront im Laufe der letzten zwei Jahre erbaut worden. Insgesamt 1500 Kilometer.

Wir besuchen Nakfa, die Hauptstadt der Provinz Sahel, die am 22 März erobert wurde, und Afabet, das zwei Tage vor unsere Ankunft fiel. Nur ein Fahrer und ein Verantwortlicher der <sup>Volks</sup>Front begleiten uns. ~~Sicherlich haben wir uns noch nicht in einem~~ ~~Guerillakampf~~ Sie führen uns sogar bis an die Tore der Hauptstadt Asmara. - Aber beginnen wir mit Nakfa.

Befestigungen von Nakfa.

Zoom auf

Nakfa

Totale

Viehherde durch Nakfa

Nomaden mit Guerilleros

Guerilleros begrüßen sich

Befestigungen

600 Äthiopier verteidigten auf befestigten Hügeln eine tote Stadt.

Die Zivilbevölkerung war seit langem geflohen.

Nur Viehherden zogen manchmal durch die Straßen.

Heute finden die Nomaden wieder Gesellschaft: - die siegreichen Guerilleros.

So begrüßen sich Freunde in Eritrea.

Die seit Monaten eingeschlossenen Befestigungen wurden in sechsstündigem Kampf erobert.

420 Äthiopier fielen.

Lager der Volksfront-  
jugend.

Klatschen.Schreien.Schießen

Tanzen

Tanz von Mädchen und Jungen  
(eine Minute ohne Kommentar)

Afabet

Guerilleros sortieren Beute

Guerilleros in Schützengraben

Unterstand mit tdem  
Äthiopier

Als wir abends in einem Ausbildungslager ankommen, bringen wir die Nachricht, daß auch Afabet gefallen ist. - Und so wird der Sieg in ganz Eritrea gefeiert. Selbst in den Vorstädten der Hauptstadt Asmara wird getanzt.

~~Dies ist wirklich eine singende und tanzende~~  
Revolution.

Zwei Tage später sind wir im befreiten Afabet.

Nachdem die Partisanen 260 gefallene Äthiopier begraben haben, sortieren sie die Beute.

Wir hören Nachrichten: Radio Bagdad behauptet, die beiden Städte seien von der "Eritreischen Befreiungsfront" erobert worden, von den konservativen Rivalen der Volksfront. - Diese EBF steht unter arabischem Einfluß. Saudi Arabien und der Irak liefern ihr Geld und Waffen und verbreiten, daß sie die einzige Freiheitsbewegung Eritreas sei. Radio Bagdad feiert sie als Sieger von Nakfa und Afabet, obwohl ~~sie~~ <sup>ihy Gebiet</sup> hunderte von Kilometern entfernt ist.

Die Volksfront, die diese Schützengräben überrannte, weigert sich, im Tauziehen um die Kontrolle des Roten Meeres Marionette zu sein und wird deshalb systematisch totgeschwiegen.

Ein gefallener Äthiopier, der noch nicht begraben wurde.

Kamele bringen Säcke zum  
Ausbessern der Befestigungen

Fahne der Volksfront vor  
ehemaligem Hauptquartier  
der Äthiopier

Marsch von 2000 Partisanen

Auch die <sup>Äthiopische</sup> Regierung will die Volksfront totsichweigen.  
Während wir zusehen, wie Guerilleros die Befestigungen wieder instandsetzen, behauptet Radio Addis Abeba, sudanesishe Panzer wären in Eritrea eingefallen und hätten Nakfa und Afabet überrollt.

Die Partisanen hissen ihre Flagge und sagen:  
"Heute Abend, wenn keine Flugzeuge mehr zu befürchten sind, werdet ihr die Sieger sehen.

Und dann marschieren sie an uns vorbei: 2000 Guerilleros - Männer und Frauen.

Tagsüber haben sie in kleinen Einheiten in den benachbarten Bergen gelegen und sind per Funk zu diesem Marsch bestellt worden.

Später formieren sie einen Kreis um uns, und wir müssen stundenlang mit ihnen diskutieren.

Am wenigsten können sie verstehen, daß Fidel Castro kubanische Anti-Guerilla-Experten nach Addis Abeba schickt. Ausgerechnet jener Revolutionär, der auch einmal gegen ein tyrantisches Regime kämpfte, unterstützt jetzt die Tyrannen in Addis Abeba gegen revolutionäre Freiheitskämpfer.

Wir <sup>sagen</sup> ~~erkennen~~, daß Castro schon lange nicht mehr unabhängig ist, und die ihm aufgetragene Rolle im Machtkampf der Großmächte spielen muß, wenn er weiterbestehen will. - Die Revolutionen in der Dritten Welt fallen früher oder später den sogenannten nationalen Interessen zum Opfer. Die Staatsraison und das, was man Realpolitik nennt, sind die

Feinde revolutionärer Solidarität.

China ist ein gutes Beispiel. Es unterstützte die eritreische Freiheitsbewegung, doch als ~~Äthiopien~~ <sup>China</sup> eröf-fnen durfte, ~~ihnen~~ <sup>ihnen</sup> eine Botschaft in Addis Abeba ~~zu~~ <sup>dahin.</sup> ~~eröffnen~~, war die revolutionäre Solidarität ~~zu~~ <sup>zu</sup>.

Kriegsgefangene

Und das sind die Besiegten von Nakfa und Afabet: äthiopische Kriegsgefangene. Siebenhundert Soldaten sind in den Kämpfen gefallen, 320 wurden gefangen genommen. Sie können kaum glauben, daß sie noch am Leben sind, denn ihre Regierung hatte ihnen versichert, daß die Volksfront alle Gefangenen töte. Ein <sup>alter</sup> grausamer Trick, um äußersten Einsatz zu erzielen. ~~Sie hatte auch befohlen, keinen gefangenen Feind am Leben zu lassen.~~

Aber nicht genug: um ~~seiner~~ <sup>die Regierungstruppen</sup> ~~Truppen~~ auch in Zukunft davon abzuhalten, sich zu ergeben, leugnet Addis Abeba, daß es diese Gefangenen gibt.

Leutnant Shibeshi spricht

Leutnant Shibeshi, Absolvent der französischen Militäarakademie St. Cyr wurde am 22. März gefangen genommen. Er sagt, er könne nicht verstehen, warum seine Regierung die Existenz der Kriegsgefangenen leugne. Er selbst habe hier erst erfahren, daß es Gefangene gibt.

Leutnant Hagos

Leutnant Hagos vom 15. Batallion steht unbefragt auf und sagt: "Wir wollen Verbindung mit unseren Familien - wir wollen nach Hause, aber wenn wir freigelassen werden sollten, ist es garnicht sicher, daß unsere Regierung uns akzeptiert. Was soll nur aus uns werden? Bisher hat sie nichts für uns getan,



obwohl sie genau weiß, daß wir hier in Gefangenschaft sind. Wie unsere Zukunft aussehen wird, das hängt von der Volksfront ab und sicherlich nicht von unserer Regierung."

Feldwebel Tassew spricht:

Feldwebel Tassew sagt, daß es auch nichts nützen würde, sie zu filmen. Die äthiopische Regierung werde ~~wird~~ von Fälschung sprechen und weiterhin behaupten, hier würden keine Gefangenen gemacht.

Leutnant Shibeshi

Da die Regierung ihre Existenz leugnet, fürchten die Gefangenen, nach einer eventuellen Befreiung als ~~Verräter~~ <sup>Deserteure</sup> verurteilt und hingerichtet zu werden.

Gefangenen rufen "Ja!"

Leutnant Shibeshi formuliert diese Befürchtung, <sup>bestätigen sie.</sup> und alle ~~antworten~~ "Ja!"

2. Gruppe von Gefangenen

Angesichts der Haltung der äthiopischen Regierung filmen wir alle Gefangenen, die wir vor die Kamera bekommen. Diesen begegneten wir einen Tag später. Sie sind schon längere Zeit in Gefangenschaft.

Von Kaiser Haili Selassi war man Willkür und Grausamkeit gewöhnt, und als seine Entmacher versprachen, das mittelalterlich-feudale Reich in einen sozialen und die Menschenwürde respektierenden Staat zu verwandeln, gewannen sie viele Sympathien - doch jetzt morden sie mehr und systematischer als der alte Tyrann. Und das nicht nur in Eritrea. Im eigenen Land wüten sie grausam gegen Kritiker, ob von rechts oder von links, und hetzen die verschiedenen Volksgruppen gegeneinander auf.

Gefangene antwortet auf  
Englisch

Guerilleros begrüßen sich

Guerilleros in einem Tal

Landschaft mit Bäumen und  
Gestrüpp

addis Abeba verweigert <sup>auch</sup> ~~Sogar~~ dem Roten Kreuz,  
sich dieser Gefangenen anzunehmen - weil es sie  
ja nicht geben soll.

Wir haben insgesamt achthundert gezählt - die  
meisten lernen jetzt erst Lesen und Schreiben,  
in ihrer Sprache - bei ihren Feinden.

Den Beweis, daß schon lange in der Nähe der  
Hauptstadt gekämpft wird, liefert dieser Gefangene.  
Er wurde vor Asmara gefangen genommen, in einer  
richtigen Schlacht, wie er sagt. Dabei wurden  
80 Soldaten getötet <sup>und 3 ~~gefangen~~ in die</sup> ~~und 3 gefangen genommen.~~ <sup>Hande</sup>  
Er bestätigt auch, daß sie gut behandelt werden.

Diese Gefangenen sind eine große Belastung für  
die Freiheitsbewegung. Sie ~~müssen~~ in ein  
neutrales Land <sup>in</sup> abschieben, falls internationale

Organisationen ihre Sicherheit garantieren,  
wäre der Volksfront am liebsten.

Unterwegs stoßen wir immer wieder auf Partisanen,  
die sich auf die hier typische Art begrüßen.

Selten fahren wir länger als eine halbe Stunde,  
ohne Guerilleros zu begegnen. - Nachts kreuzen  
wir Autokolonnen.

Unter Bäumen und im Gestrüpp spielt sich tagsüber  
das eigentliche Leben der Volksfront ab. Dort  
sind die Büros versteckt, die Schulen, die Werk-  
stätten. - Wir entdecken sogar ein Kinderheim.

Kinder von gefallenem Partisanen und Waisen aus bombardierten Dörfern sollen hier ein neues Zuhause finden.

Gesang und Tanz der Kinder -  
mit Guerilleros

Schulklasse

Bei der Organisation ihrer Schulen mußte die Volksfront ganz von vorne anfangen: Lehrer ausbilden, Bänke zimmern, Klassenräume bauen und Schulpläne aufstellen. Da es Lehrbücher nur in der äthiopischen Amtssprache gab, mußten neue in den Sprachen der eritreischen Volksgruppen erstellt und gedruckt werden.

In jedem der befreiten Dörfer gibt es jetzt Schulen für Kinder und Erwachsene.

Diese Kinder gehören zu einem Lager, in dem 1500 Jugendliche auch politisch und militärisch geschult werden.

Verlassen der Schule

Die Schulen des Lagers sind in die Berghänge gehauen und gegen Flugzeuge getarnt.

Exerzieren

Jeden Morgen müssen die Älteren exerzieren.

Wir sind erstaunt, wieviele Mädchen hier sind und erfahren, daß die meisten von ihren Eltern in die Berge geschickt worden sind. Bei den Rebellen, so meinen sie, seien ihre Töchter sicherer, als in den von äthiopischen Truppen besetzten Städten ~~Memara und Massaua~~.

Die meisten Mädchen stammen aus bürgerlichen Verhältnissen und haben das Gymnasium besucht. Das Vertrauen der Eltern zwingt die Volksfront zu puritanischer Moral. Wenn andere als geschwisterliche Beziehungen zwischen Mädchen und Jungen

entstünden, würde die Glaubwürdigkeit der Freiheitsbewegung bei der Zivilbevölkerung untergraben.

Totale der marschierenden  
Guerilleros

Die Emanzipation der Frau gehört zu den wichtigsten politischen Zielen der Volksfront.

Aster Fessehazion spricht

Aster Fessehazion erklärt ihr Engagement:

"Der Kampf für die Befreiung des eritreischen Volkes und der Kampf der Frau gegen Unterdrückung können nicht getrennt geführt werden. Es ist der gleiche globale Kampf um unsere Freiheit.

Die Freiheit der Frau kann nur über die Befreiung unseres Volkes erreicht werden. Wir Frauen haben es besonders schwer, denn wir sind doppelt unterdrückt: einmal durch die koloniale Lage unserer Heimat, und zum anderen durch die seit Jahrtausenden dauernde männliche Domination.

Wir, die Volksfront, wollen die Befreiung von Mann und Frau gleichzeitig vorantreiben. Deshalb haben wir hier alle gleiche Rechte und Pflichten, und deshalb <sup>gibt es</sup> ~~gibt es~~ ihr Frauen in unserer Armee, in der Wirtschaft, <sup>an</sup> ~~auf~~ allen Fronten der Produktion und des Kampfes."

Lagerleben. Mädchen kocht  
vor Zelt

Die Mädchen sind in der Tat in allen Bereichen tätig. Neuankömmlinge flüchten sich zunächst in Hausarbeiten, aber nach einiger Zeit verlangen auch sie nach größerer Verantwortung.

Kleine Karavane geht vorbei

Während wir dieses Lager filmen, zieht eine kleine Karavane vorbei. - Eine Braut wird zur Hochzeit geführt, weiß verummt, versprochen seit sie Kind ist, unmündig fürs ganze Leben. Ausdruck einer

erstarrten Welt, die von dieser Revolution  
überwunden werden soll.

Die rivalisierende Freiheitsbewegung, <sup>konservative</sup> die/EBF will  
das nicht. Sie spielt die feudalen Herrschafts-  
verhältnisse aus und schürt religiöse Widersprüche.  
Von der Volksfront behauptet <sup>sie sei</sup> sie, /eine christliche  
Bewegung <sup>Die EBF</sup> ~~zu sein und~~ gibt vor, die mohammedanische  
Minderheit zu verteidigen.

Erinnerungen an frühere Religionskriege werden  
geweckt.

Nomaden-Versammlung

Trotzdem hat die Volksfront in ihren Gebieten  
das Vertrauen der Mohammedaner gewinnen können.  
Sympathiekundgebungen wie diese haben wir oft  
erlebt. Arabisch sprechende Nomaden mohammedanischen  
Glaubens feiern die Volksfront und die Revolution.

Viehherden an Tränke

Die Tränke ist für Nomaden der gefährlichste Ort,  
denn manchmal werden ihre Herden an diesen  
Sammelstellen bombardiert.

Nomaden marschieren

Die Äthiopier scheinen es darauf an\_zulegen, die  
gesamte eritreische Bevölkerung gegen sich zu  
mobilisieren - wie diese Nomaden.

Noch diesen Sommer  
~~jetzt~~/sollen ~~sie~~ kubanische Experten einen  
Volksmarsch äthiopischer Bauern auf Eritrea  
organisieren. 150 Tausend landlose Bauern sollen  
den Widerstand der Eritreer brechen und dafür  
Land bekommen.

Nachdem die Militärs versagt haben, hetzen sie die  
Völker aufeinander, *was*.

Unser Auto vor Barriere.

Wir verlassen die Tiefebene und fahren ins eritreische Hochland hinauf.

Mädchen kontrolliert

Manchmal müssen unsere Begleiter sich ausweisen. Verantwortlich für diesen Kontrollposten ist eine Frau.

Verschiedene Landschaften

Dies ist der Garten Eritreas.

Kein Wunder, daß die Italiener sich vor allem in dieser Gegend ansiedelten, als sie das Land von 1889 bis 1941 besetzt hielten.

Landschaften mit Zypressen

Die italienischen Gutsherren haben es geschafft, dieses ~~Stück~~ eritreische Stück Erde in eine toskanische Landschaft zu verwandeln.

Früheres Landhaus - jetzt regionales Hauptquartier

Ihre Häuser wurden im Stil der Heimat erbaut. Die Italiener mußten gehen, und jetzt hat die Volksfront hier ein regionales Hauptquartier eingerichtet.

Querilleros trinken Tee (im Hauptquartier)

Wie überall sind auch die Guerilleros in diesem Hauptquartier ein Gemisch aller Volksgruppen Eritreas

Die christlichen Tigrinyas, die vor allem auf der dichtbesiedelten Hochebene leben, machen 50% der Bevölkerung aus. Mit 30% liegen die mohammedanischen Tigre, die im Westen des Landes beheimatet sind, an zweiter Stelle. Dann kommen die Bewohner der Küstengebiete mit etwa 15% und schließlich einige Stämme negroider Herkunft, die den tropischen Teil des Landes bevölkern.

Jede Gruppe spricht ihre eigene Sprache.

Die Volksfront versucht, dieses Völkermosaik ~~zmx~~ in einen Nationalen Rahmen zu fügen. Jede Gruppe soll jedoch ihre Eigenständigkeit behalten und

### Minderheiten

~~Minoritäten~~ gegen kulturelle Gleichschaltung geschützt werden. Im gemeinsamen Kampf gegen die äthiopische Herrschaft sind die meisten Barrieren gefallen - besonders zwischen den jungen Leuten - und eine eritreische Nation nimmt langsam Gestalt an.

Autofahrt im Gebirge

Es geht immer höher hinauf. Bis auf 2.300 Meter - ins Herz des eritreischen Hochlands.

Lager (ein Dorf)  
Guerilleros kreuzen Dorf-  
bewohner

Zager, ein Dorf in dem wir Halt machen<sup>den Hauptort</sup>, liegt nur 20 Kilometer von Asmara entfernt. Vor drei Jahren versammelten sich hier 30.000 Bauern und Städter, um die verfeindeten Freiheitsbewegungen zum Frieden zu zwingen.

Heute bahnt sich eine neue Auseinandersetzung zwischen den beiden Bewegungen an, die für die Zukunft Eritreas entscheidender sein wird, als der Kampf gegen Äthiopien, der praktisch gewonnen ist.

Diesmal will die Bevölkerung mitreden, bevor es wieder zum Blutvergießen kommt.

Frau trägt Wasser - Hirte

Wie in allen Befreiungskriegen gilt es zu entscheiden, ob der Kampf gegen die Fremdherrschaft nur die Errichtung eines nationalen Staates zum Ziele hat, oder als revolutionärer Kampf für soziale Gerechtigkeit verstanden wird.

Die EBF will sich auf einen nationalen Befreiungskrieg beschränken. Die Volksfront will darüber hinaus mit der feudalen Gesellschaftsordnung aufräumen.

Zager (Totale) Zoom  
auf Kirche

Im christlichen Zager wird die Landschaft von einer der typischen runden Kirchen beherrscht.

Bauernversammlung

Eine Versammlung ist einberufen worden. Zur Debatte steht die von der EBF vorgeschlagene Verschmelzung der beiden Bewegungen. Mit diesem Vorschlag versucht das arabische Lager, die Volksfront unter Kontrolle zu bringen.

Für Geld und Waffen hat die EBF eingewilligt, ~~Arabisch zu einer der Landessprachen zu machen,~~ <sup>der arabischen Sprache sowie</sup> ~~obwohl nur 1% der Bevölkerung Arabisch spricht,~~ ~~und dem Islam Sonderrechte einzuräumen.~~ Die Volksfront hingegen ist zu keiner kulturellen oder politischen Konzession bereit. Sie ist einverstanden, eine Front mit der EBF zu bilden, will aber als Organisation unabhängig bleiben, um nicht fremden Einflüssen zum Opfer zu fallen. Das bedeutet: der Versuch Saudis Arabien, Eritrea zu einem abhängigen Verbündeten zu machen, um so das gesamte Rote Meer unter arabische Kontrolle zu bringen, stößt auf den Widerstand der Volksfront. Jetzt soll dieser Appell zur Einheit sie unter Druck setzen. Sie verlangt die Befragung des Volkes.

Bauer spricht

Der erste Redner ist für die Einheit. Er sagt: Allein kannst du wohl deinen Acker pflügen, aber alle müssen zusammengehen, um ein Land aufzubauen. Wenn wir uns jetzt zusammenschließen und gemeinsam gegen die Äthiopier kämpfen, können wir sie aus dem Land jagen. Meinungsverschiedenheiten sollten erst nach dem Sieg ausgetragen werden, aber keinesfalls, solange der Feind im Land ist.



Anderer Bauer spricht

Ihm wird widersprochen: Wenn wir uns mit den reaktionären EBF vereinigen, wird sie die Macht an sich reißen. Erst muß das Volk aufgeklärt werden, und entscheiden, welche Gesellschaft wir aufbauen wollen. Wenn einmal darüber Klarheit herrscht, können wir getrost mit der EBF zusammengehen.

Bäuerin spricht

Ein Frau sagt: Erinnert euch an den Bürgerkrieg. Bevor wir uns zusammenschließen, muß das Volk genau über die politischen Ziele der beiden Bewegungen informiert sein. Mittlerweile können wir nebeneinander kämpfen.

Ende der Versammlung  
Abgang der Bauern

Am Ende der Versammlung hat die Mehrheit sich gegen eine übereilte Verschmelzung der beiden Widerstandsbewegungen ausgesprochen.

Es wurde beschlossen, die Vertreter der 16 benachbarten Dörfer zusammenzurufen, um auch deren Rat einzuholen.

Bauer bietet Partisanen  
Frucht an

Wir bleiben in Zager. Soviel Basisdemokratie haben wir noch in keinem Befreiungskrieg gesehen

Panorama von Zager

Sechshundert Bauernvertreter können sich hier nicht versammeln, ohne Flugzeuge anzuziehen. Der Treffpunkt liegt 10 Kilometer entfernt, im Schutz von Bäumen.

Gruppe mit Fahne  
Wald - Bauern - Gesang

Aus allen Himmelsrichtungen kommen singende Gruppen.



Eine dritte Gruppe besetzt ein winziges Gebiet an der sudanesischen Grenze. Wie die EBF wird sie von arabischen Staaten unerstützt.

Issaias Afewerki

Wir fragen den Chef der Volksfront, warum die ~~arabische Welt~~ <sup>arabische Welt</sup> ~~so~~ ihr feindlich gesinnt ist.

- " Wir sagen nicht, daß die arabische Welt uns feindlich gesinnt sei. Es handelt sich vielmehr um die Propagandaarbeit anderer Gruppen und ~~Klubs~~ <sup>Cliquen</sup>, die die außenpolitische Lage ausnutzen. Diese geben nicht einmal vor, einen unabhängigen Staat errichten zu wollen, sondern hängen ihr Mäntelchen nach dem Wind, je nachdem mit welcher Regierung oder Bewegung sie verhandeln. Saudi Arabien versprechen sie, eine islamische Regierung zu bilden, und den Irakern, einem Baas-Regime zum Siege zu verhelfen. Überall spielen sie das gleiche Spiel, und daran scheint die arabische Welt Gefallen zu finden."

Frage: - "Nimmt die Volksfront eines der benachbarten Regime als Modell?"

Issaias: - "Niemals. Wir haben unser unabhängiges und demokratisches Programm, das einzig und allein den Interessen der eritreischen Massen dient. Wir werden uns nicht für politische Spielchen hergeben, um materielle und militärische Hilfe zu gewinnen. Wir kämpfen für die Unabhängigkeit des eritreischen Volkes und unseres Landes. Wir versprechen den Saudi-Arabern nicht, den Koran zu beten und geben uns im Irak nicht als Baasisten aus. Wir machen uns nirgends Liebkind,

um besser anzukommen, als andere.

Frage: - "Eure Rivalen stellen euch als Kommunisten oder Marxisten dar. Seid ihr das?"

Issaias: - "Nein. Niemals. Im Augenblick machen wir eine nationale, demokratische Revolution."

Autowerkstatt

Eine Autowerkstatt der Volksfront.

Ohne Freunde - außer den ärmsten Anwohnern des Roten Meeres, Somalia und Südjemen - und Hindernis für alle, die hier große Politik machen wollen, ist die Volksfront gezwungen, autark zu werden und aus eigenen Kräften zu überleben.

Sie organisiert sich entsprechend.

Im Schutz der Bäume errichtet sie Werstätten aller Art.

Schmiede

~~Alles~~ Erbeutetes Metall, abgeschossene Flugzeuge und Konservendosen ~~werden~~ <sup>werden</sup> geschmolzen und wieder verwertet.

Kesselbau

Überall in den befreiten Gebieten entstehen solche Werkstätten mit Fachkräften, die aus den Städten geflohen sind.

Waffenreparatur

Die Waffen werden vom Feind erbeutet und, wenn nötig repariert.

Mechanik

Technisch war Eritrea immer Äthiopien voraus, Viele Ingenieure, Ärzte, Chemiker, Volkswirte Agronomen, ~~Dozenten~~, Studenten haben sich der Volksfront angeschlossen.. Insgesamt 2.500 Fachleute kümmern sich um Verwaltung, Produktion, Landwirtschaft, Handel und Gesundheitswesen.

Schneiderei

Uniformen für die Partisanen und Kleidung für die Flüchtlinge. Unter dem Wappen der Volksfront

Näherei

An den Nähmaschinen sitzen ebensoviele Männer wie Frauen. ~~Mit der Gleichberechtigung scheint man es hier ernst zu meinen.~~ -

Feinmechanik

Feinmechaniker reparieren Uhren, Transistoren und vor allem die erbeuteten Sendegeräte, mit denen die Volksfront ihr Nachrichtensystem aufgebaut hat. Alle Einheiten sind ständig untereinander und mit dem Hauptquartier in Verbindung.

Generator

In diesen Gebieten hat es Elektrizität nie gegeben. Jetzt werden Generatoren heimlich aus Asmara heraufgeschafft.

Krankenhaus

Vierzehn ~~Sixteen~~ in Europa ausgebildete Ärzte~~in~~ betreuen fünf Krankenhäuser, in denen die Zivilbevölkerung kostenlos behandelt wird. 26 Apotheker und 60 diplomierte Krankenpfleger stehen zur Verfügung. Jedes Dorf, jedes Flüchtlingslager, jede Partisaneneinheit hat medizinische Betreuer.

In Ihren Gebieten hat die Volksfront Strukturen geschaffen, die denen eines Staates sehr nahe kommen.

Mühle

Mehl für die Zivilbevölkerung.

Es ist ein Wettlauf gegen die Uhr. Nur wenn sie es schafft, autark zu werden, hat die Volksfront sich eine Chance, gegen die mächtigen Interessen zu behaupten, die Eritrea belagern.

Russen, Kubaner und der gesamte Osten setzen auf die äthiopische Militärdiktatur. - Die Araber mit ihren Ölmilliarden und der ganze Westen auf die EB.

Wenn hier auch kein neues Vietnam, entsteht, <sup>So</sup> ~~ist~~  
<sup>vielleicht</sup> doch ein neues Angola, ~~zu befürchten~~.

Zeltladen

Die Bevölkerung gewöhnt sich schon an Lebensmittelkarten. Sie werden von der Volksfront ausgegeben, um das Nötigste zu erschwinglichen Preisen verfügbar zu machen und Spekulanten das Handwerk zu legen.

In kleinen, in der Nähe der Dörfer versteckten Zeltläden, bietet sie Waren zu Einkaufspreisen an.

Kamel-getriebene Ölmühle

Tausendjährige Erfahrung wird in den Dienst der Revolution gestellt.

Auch so kann man aus Sesam - Öl gewinnen.

Die Volksfront bereitet sich auf einen langen Kampf vor.

"Wir wollen das Alte und das Neue nutzen, sagen sie, damit unsere Kinder eine Zukunft haben."

Landschaft, Totale mit  
marschierenden Guerilleros

Aber wieviele dieser jungen Menschen werden überleben, wenn die Großmächte hier miteinander abrechnen und die Handlanger von rechts und von links ihren ~~persönlichen~~ Machthunger zur Staatsraison erheben, um ungestraft im Namen höherer Interessen foltern und morden zu können?  
Eritrea <sup>ist in Gefahr</sup> ~~verspricht~~, ein <sup>weiteres</sup> blutiges Beispiel zu werden.